

Fläche	Status	Herkunft, Begründung Veränderung	Lokalname, Gemeinde	Situation Wald (AWN)	Situation Wild (AJF)	Gemeinsame Erwägungen AJF / AWN	Massnahmen in den nächsten 5–10 Jahren	Kontrolle	Ausgeführt (Datum/Massnahme)	Nr. Röm
I-1	Beobachtungsfläche	I-16, Von Problem- zu Beobachtungsfläche. Einige Öffnungen durch ZN entstanden, Jungwald wächst langsam auf, Wintereinstand weniger attraktiv, illegale Fütterungen aufgelöst, gute Rehabschüsse auf Hochjagd.	Tujetsch, Sontga Brida	Vogelbeere fällt wildbedingt aus. Fichte verjüngt sich im Trockenhang schlecht. Da Schutzwirkung sehr wichtig ist, besteht nur kleine Toleranz gegenüber Verjüngungsschwierigkeiten. Lärche unter Druck.	Der Betreiber des Restaurants Plantsch unterhält eine Abfalldeponie im nördlichen Teil dieses Waldes. Die Wildhut intervenierte diesbezüglich bei der Gemeinde Tujetsch. Leider unternahmen die Gemeindeverantwortlichen diesbezüglich bisher nichts.	Wildruhezone erhalten. Entnahme von Einzelbäumen zur Verjüngungseinleitung Wichtiger Schutzwald für MGB und H19 (Steinschlag und Lawine). Holzereiarbeiten in Wildruhezonen im Voraus zusammen besprechen und planen.		Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		101
I-2	Problemfläche	I-15	Tujetsch, Uaul da Surrein	Schneedruck und Käfer haben einige Lücken in den Bestand geschlagen. Verjüngung leidet unter der Kombination Wild und Vegetationskonkurrenz (Vergrasung).	H und R ganzjährig, G nur vereinzelt. Abschüsse von H und R finden jeweils während der von der Jägerschaft konsequent ausgeführten Hoch- und Sonderjagd statt.	Käferbekämpfung weiterführen.	TP1 Fläche 2017 eingerichtet, noch keine Aussagen möglich. Kontrollzaun weiterführen. Falls notwendig Pflanzung und Schutz von Verjüngung.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		102
I-3	Problemfläche	I-14	Tujetsch, Cavorgia	Tanne fällt aus, wodurch sich wieder eine Tendenz zu Fichtenreinbeständen ergibt. Aufnahme TP2 deutet auf das Fehlen einer wildempfindlichen Baumart bei geringem Bestand an Samenbäumen hin. Der Kontrollzaun zeigt ein wildbedingtes Ausfallen einer Hauptbaumart an.	H und R ganzjährig, G vereinzelt. Abschüsse von H und R finden jeweils während der von der Jägerschaft konsequent ausgeführten Hoch- und Sonderjagd statt. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor.	Bejagung weiterführen, Wildruhezone erhalten. Holzereiarbeiten in Wildruhezone im Voraus zusammen besprechen und planen. Heliflüge während der Schonzeit sind nur in begründeten Fällen möglich.	Kontrollzaun und TP2 weiterführen. Einzelschütze für Tanne erhalten und ergänzen. Massnahmen zur Lebensraumverbesserung prüfen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		103
I-4	Problemfläche	Neu. Sehr wichtiger Schutzwald, Wildeinfluss entscheidend.	Tujetsch, Uaul Nireil	Lücken (durch Nassschneefälle im Jahr 2001) müssen mit Jungwald einwachsen - sehr wichtiger Schutzwald. Ohne Zaun und chem. Einzelschutz ist es schwierig für Verjüngung. Probleme: Südhang, trocken, Wild, Konkurrenzvegetation.	R ganzjährig, H vereinzelt, G sind dort nicht zu beobachten. Abschüsse werden vereinzelt bei austretendem Rehwild in Bereich Cungiari vorgenommen.	Wildruhezone erhalten. Zäune erhalten, chem. Einzelschutz weiterführen. Ergänzungspflanzungen. Holzereiarbeiten in Wildruhezonen im Voraus zusammen besprechen und planen. Heliflüge während der Schonzeit sind nur in begründeten Fällen möglich.	Zweitaufnahme Weiserfläche. Einrichtung TP1 Aufnahmefläche im 2017. Entnahme schadenstiftender Tiere durch die Wildhut in speziellen Situationen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		104
I-5	Problemfläche	I-17	Tujetsch, Bugnei	Sturm- (Vivian) und Käfer-Fläche mit Neigung zu Trockenheit. Sehr grosse Bedeutung für Schutz. Deutliche Verbissbelastung durch Wild. Verjüngungsschwierigkeiten entstehen als Kombination Wild - Konkurrenzvegetation (Reitgras).	Der seitens der Wildhut verlangte Bau einer Unterführung beim Bau der Kantonsstrasse wurde erstellt und vom Hirschwild und Kleinsäuger auch angenommen. Mittels Fotofallenaufnahmen dokumentiert. Die Schalenwildarten H, R und G halten sich ganzjährig dort auf. H- und R-Bestände blieben konstant. Die Abnahme der G in diesem Gebiet ist mit den Bestandesaufnahmen seit 1990 belegt. 1990 wurden 26 Gämsen gezählt, 1995 / 18, 2000 / 14, 2005 / 8, 2010 / 8, 2015 / 3.	Wildruhezone erhalten. Beobachtung der Aufforstungsfläche im westlichen Teil (Stangenholz - Wintereinstand Hirsch) - Gefahr von Schälschäden vorhanden. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Aber auch die Wildhut hat immer wieder Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung im Gebiet Bugnei erlegt. Holzereiarbeiten in Wildruhezonen im Voraus zusammen besprechen und planen. Heliflüge während der Schonzeit sind nur in begründeten Fällen möglich.	Pflanzungen technisch gegen Verbiss schützen, Stangenholz pflegen und lichten. Weitere Aufnahme TP2 und Kontrollzaun. Entnahme schadenstiftender Tiere durch die Wildhut in speziellen Situationen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		105
I-6	Beobachtungsfläche	Neu, aufgrund des neuen WSG und der Kombination mit Wildruhezone.	Disentis/Mustér, Plaun Petschen, Val Segnas.	Neues WSG in Plaun Petschen. Aus forstlicher Sicht mit Vorbehalten (Kombination WSG und Wildruhezone) errichtet. Situation der Verjüngung wird im Auge behalten.	Im Sommer halten sich H, R und G im neuen WSG auf, bis anhin jedoch keine grösseren Ansammlungen. In den letzten zwei schneearmen Wintern wurden einzelne Tiere im südöstlichen Teil des WSG beobachtet. Der Jagddruck während der Hochjagd rund um das WSG ist bereits jetzt relativ hoch.	Neue TP1 Fläche im 2016 eingerichtet. WSG nicht im Sinne eines Reservates, sondern einer guten Verteilung.	Zweitaufnahme TP1 voraussichtlich 2021. Beobachtung aus wildbiologischer und jagdlicher Sicht.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		106
I-7	Beobachtungsfläche	I-18, von Problem- zu Beobachtungsfläche, Ehemalige Vivian-Fläche ist eingewachsen, Jungwald hat eine Grösse in welcher der Wilddruck nicht mehr problematisch ist, Schwerpunktbejagung Hirsch, hoher Jagddruck auf Rehwild während Hochjagd.	Disentis/Mustér, Cavorgia	Sturm-Fläche (Vivian). Aufnahmen WSL abgeschlossen. Im Moment keine bedeutenden Wildschäden. Schälschäden im Gebiet Vergera. Vogelbeere wird stark verbissen. Birke als Vorwaldbaumart sehr wertvoll.	Das Gebiet befindet sich in der H-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. 2016 wurde die Vorgabe um 5 Tiere, das heisst von 45 auf 50 weibliche Hirsche erhöht. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Der Abschussplan wurde 2016 erreicht und um 21 weibliche Hirsche überschossen.	Entwicklung beobachten.	Schusschneisen offen halten. Hegekonzept weiterführen. Jagddruck hoch halten und Jagdhilfen ermöglichen. Prüfung Höhenkurve für G-Bejagung auf 1800 m ü. M. Weiterführung der bestehenden Schwerpunktbejagung.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		107

I-8	Problemfläche	I-13	Medel L., Dual	Situation leicht verbessert. VI Vogelbeere bei 37%, VI Fichte bei 10.2%. Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortbedingungen.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. 2016 wurde die Vorgabe um 5 Tiere, das heisst von 45 auf 50 weibliche Hirsche erhöht. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Auch die Wildhut hat immer wieder Hirsche und Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	Wildevinfluss spielt zusammen mit der Vegetationskonkurrenz eine entscheidende Rolle bei der Verjüngung der Wälder in diesem Gebiet.	TP1 weiterführen. Einrichten eines neuen Kontrollzauns. Die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		108
I-9	Beobachtungsfläche	I-12, Zäunungen, ZN und Holzschläge haben den Estand verändert, Jungwald zum Teil aus dem Äserbereich, Wilddichte nicht niedrig, guter Jagddruck auf Hoch- und Sonderjagd, Jagdplan wird erfüllt.	Medel L., Acla	Im Uaul Sogn Gions wurden Lawinerverbauungen erstellt. Grosser Zaun gebaut, 50% Lärche, 50 % Fichte gepflanzt - ca. 200 Stück. Holzschläge zur Einleitung und Förderung der Verjüngung ausgeführt. Aktuell keine Probleme.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. 2016 wurde die Vorgabe um 5 Tiere, das heisst von 45 auf 50 weibliche Hirsche erhöht. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Auch die Wildhut hat immer wieder Hirsche und Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	Entwicklung soll beobachtet werden.	Zaun erhalten, ev. Nachpflanzen. Pflanzungen an verjüngungsgünstigen Standorten (unterhalb alter Stöcke) - Einzelschütze erstellen. Entwicklung beobachten - Entscheid ob eine Weiserfläche oder Teilprogrammfläche eingerichtet werden soll.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		109
I-10	Problemfläche	I-11	Medel L., Tagiola	Verbiss an Vogelbeere mit 58% VI (siehe TP1 2014) hoch. Schälschäden tragbar. Stammzahl ungenügend, Vegetationskonkurrenz beträchtlich, Wilddruck erheblich.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. 2016 wurde die Vorgabe um 5 Tiere, das heisst von 45 auf 50 weibliche Hirsche erhöht. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Auch die Wildhut hat immer wieder Hirsche und Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	TP1 seit 1994. Weitere Aufnahme planen. Kombination zwischen Wild und Vegetationskonkurrenz.	Aufnahme TP1. Jungwaldwaldpflege ab 2022. Ausweitung des Hegekonzeptes von Uaul Curaglia bis in Uaul da Tagiola gemeinsam besprechen. Entnahme schadenstiftender Tiere durch die Wildhut in speziellen Situationen. Unterstützung für die Jagd durch Offenhalten und Anlegen von Schusschneissen notwendig.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		110
I-11	Problemfläche	I-10	Medel L., Soliva	Verjüngung ist in Frage gestellt, da die Fichte stark unter Druck des Wildes leidet. Standort sehr trocken. In den Zäunen kommt genügend Jungwuchs auf (teilweise in den Zäunen gepflanzt, auch Lärche). Problemfläche aufgrund der jährlichen Beurteilung angepasst.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. 2016 wurde die Vorgabe um 5 Tiere, das heisst von 45 auf 50 weibliche Hirsche erhöht. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Auch die Wildhut hat immer wieder Hirsche und Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor. Luchs anwesend.	Kontrollzaun weist auf Wildproblematik hin. Beliebter Wintereinstand am Südhang.	Schwerpunktbejagung weiterführen (gemäss Jagdbetriebsvorschriften 2017 im Gebiet Medel/Lucmagn - Disentis/Mustér 50 weibliche Hirsche) - Jagdstrecke erfüllen und bei guten Bedingungen erhöhen und dokumentieren. Zäune erhalten. Entwicklung Jungwuchs beobachten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		111
I-12	Beobachtungsfläche	Neu, aufgrund jährlicher Beurteilung des Wildevinflusses. Starker Wilddruck an Fichte festgestellt.	Disentis/Mustér, Sondurigt - Furnaischa	Starker Wilddruck an Fichtenverjüngung. Weisstanne vorhanden, Verjüngung und Aufwuchs fehlen.	H wenig, G halten sich ganzjährig im Gebiet auf. Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. Die Hoch- und vor allem die Sonderjagd wird von der Jägerschaft intensiv in diesem Gebiet ausgeübt.	Entwicklung beobachten.	Aufnahme TP2. Einrichtung eines Kontrollzauns. Schwerpunktbejagung weiterführen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		112
I-13	Problemfläche	Neu, wichtigster Schutzwald für Disentis/Mustér, Wilddruck ist erheblich.	Disentis/Mustér, Uaul Run	Aufnahme TP2 im Jahre 2016 zeigt Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortbedingungen (inkl. verdämmende Bodenvegetation). Jährliche Beurteilung weist auf einen erheblichen Wildevinfluss hin.	H, R und wenig G halten sich ganzjährig im Gebiet auf. Im angrenzenden WSG Scalina halten sich im Sommer und Herbst in den letzten Jahren weniger Hirsche auf. Demzufolge steht der Wintereinstand Uaul Run im Winter auch etwas weniger unter Druck. Nach wiederholten Aufforderungen an die Jäger wird die Sonderjagd öfter in diesem Gebiet ausgeübt.	Wichtigster Schutzwald oberhalb Disentis. Wildsituation verfolgen.	Weiterführen der Aufnahmen. Verjüngung schützen, notfalls pflanzen. Jagddruck während Sonderjagd aufrecht erhalten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Resultate der Wildschadenaufnahmen weisen auf neue Massnahmen hin.		113
I-14	Problemfläche	Neu, Wichtiger Schutzwald, Aufnahmen weisen auf einen erheblichen Wilddruck hin.	Disentis/Mustér, Runfoppa	Aufnahme TP1 in Runfoppa Su zeigt Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit wenig Licht. Im Gebiet Prauet weist die TP2 Aufnahme auf das Fehlen einer wildempfindlichen Baumart bei geringem Bestand an Samenbäumen hin.	H, R und wenig G halten sich ganzjährig im Gebiet auf. Während der Hochjagd werden Hirsche vor allem an den Grenzen der WSG Scalinda und Las Vals erlegt. Während der Sonderjagd wäre mehr Jagddruck im Gebiet erwünscht.	Wichtiger Schutzwald oberhalb RhB und Kantonsstrasse. Verjüngung von existentieller Bedeutung.	Weiterführen der Aufnahmen. Verjüngung schützen, notfalls pflanzen. Funktion der Tristen in Runfoppa su definieren. Querungsmöglichkeiten der Kantonsstrasse auch nach dem Ausbau sichern, damit die Tiere diesen Wald bei guten Bedingungen verlassen können.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Resultate der Wildschadenaufnahmen weisen auf neue Massnahmen hin.		114

I-15	Beobachtungsfläche	I-9, Situation nicht klar, bessere Beobachtungen notwendig um Bewertung zu begründen, Schalenwildbestand hat gegenüber anderen Gebieten abgenommen, bevorzugter Luchseinstand.	Disentis/Mustér, Val Russein	Waldverjüngung nicht grundsätzlich in Frage gestellt, Tanne fällt aber aus (Verlust Artenvielfalt).	H ganzjährig, G vereinzelt. G hat in den letzten Jahren drastisch abgenommen, vermutlich infolge der intensiven Beweidung des Gebiets Alpettas mit Schafen. Abschüsse von H und G finden während der Hochjagd an den Grenzen des Allgemeinen WSG 109 Las Vals statt. Luchsanwesenheit durch die Wildhut mehrfach bestätigt.	Probleme entstehen vor allem wegen der Empfindlichkeit der Tanne. Für Tannen-Verjüngung technische Schutzmassnahmen erwägen. Mit dem Ausbau des Kraftwerks Russein wurden die oberirdischen Leitungen unter Boden verlegt und neue Wildwechsel wurden dem Wild zugänglich.	Bei Holzschlägen sollen Schutzmassnahmen für die Weisstanne sowie ein Kontrollzaun errichtet werden.	Einzelstütze Weisstanne erstellt. Neuer Kontrollzaun eingerichtet. Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		115
I-16	Beobachtungsfläche	Neu, Zunahme des Wildeinflusses in den letzten Jahren festgestellt, Schältschäden oberhalb Cavardiras, Situation nicht ganz klar.	Sumvitg, Uaul da Laus - Rumpischi. Disentis/Mustér, Aclas da Cavardiras	Eine Zunahme der Wildschäden ist in den letzten Jahren feststellbar. Der Jungwald leidet zunehmend unter dem Wilddruck. Schältschäden oberhalb Cavardiras, Weisstannen vorhanden. Wilddruck spürbar.	H und etwas G im Gebiet. H wird während der Hoch- und Sonderjagd intensiv von der Jägerschaft bejagt. Zudem sind immer wieder Hirschabschüsse zur Wildschadenverhütung oder zum Erreichen des Abschussplanes durch die Wildhut erfolgt.	Situation beobachten und mittels neuem Kontrollzaun Rumpischi und TP2 Cavardiras dokumentieren.	Entwicklung beobachten. Einrichten Kontrollzaun in Rumpischi, Aufnahme TP2 Cavardiras. Gesamte Fläche im Perimeter der Schwerpunktbejagung Disentis/Medel und Sumvitg.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		116
I-17	Problemfläche	I-8	Sumvitg, Salvaplauna	Waldverjüngung nicht grundsätzlich in Frage gestellt, Tanne fällt aber aus, Föhre stark unter Druck (Verlust Artenvielfalt). Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer Hauptbaumart. 3 Kontrollzäune und 1 TP1-Fläche. In den letzten Jahren hat der Wilddruck in Salvaplauna abgenommen. In Tieua nicht. Aktuell stehen in der Problemfläche 98 Einzelstütze und 11 grössere Wildschutzzäune.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Sumvitg. 2016 wurde die Vorgabe von 25 auf 30 weibliche Hirsche erhöht und auch erreicht. Der Plan wurde um 1 weiblichen Hirsch überschossen. Die Luchspräsenz hat in diesem Gebiet zugenommen. Mit der Luchspräsenz in diesem Gebiet hat der Reh- aber auch Gämswildbestand im Verlaufe der letzten Jahre abgenommen. Einige vom Luchs genutzte Kadaver wurden in diesem Gebiet gefunden. Unseres Erachtens hat die Wilddichte um Pigniu Salvaplauna in den letzten Jahren abgenommen. Vor allem sind im Winter, Frühling nicht mehr so grosse H-Ansammlungen wie vor einigen Jahren in Pigniu zu beobachten, dafür tritt das HW mehr in der Gegend Siltginas aus dem Wald.	Wegen Wildeinstandsgebiet kann die Tanne aktuell nur mit technischen Schutzmassnahmen aufwachsen. Die mittels Departementsverfügung vom 13. August 2008 im Zusammenhang mit der Gesamtmelioration Sumvitg verlangte Wintersperre des Weges Nr. 1 Canariel - Unclin zwecks Beruhigung des Wildelebensraumes wurde seitens der Gemeinde nicht umgesetzt.	Weiterführen Schwerpunktbejagung Hirsch. Technische Schutzmassnahmen für die Tanne. Biotoppege weiterführen. Wildschadenaufnahmen weiterführen. Wintersperre des Weges Canariel - Unclin umsetzen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Ziele Schwerpunktbejagung erreicht und aktualisiert. Biotoppegekonzept revidiert.		117
I-18	Problemfläche	I-7	Sumvitg, Puzastg	Hohe Anforderung an Schutzwirkung. Wald ist sehr instabil. Die tiefwurzelnde Tanne ist wichtig für die Stabilisierung des Bodens. Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortbedingungen. Wildruhezone führt zu nicht erwünschter Wildkonzentration. Aufgrund der jährlichen Beurteilung wurde Fläche angepasst. 4 Kontrollzäune, 1 TP1-Fläche. Grosser Einsatz von Jagdseite. Gemeinsame Begehungen, neue Zielsetzungen, gute Zusammenarbeit. Im unteren Teil scheinen Verbesserungen ersichtlich zu werden.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Sumvitg. 2016 wurde die Vorgabe von 25 auf 30 weibliche Hirsche erhöht. Mit der Luchspräsenz und die Gämswild-Schwerpunktregion in diesem Gebiet hat der Gämswildbestand im Verlaufe der letzten Jahre abgenommen. Die mittels Departementsverfügung vom 13. August 2008 im Zusammenhang mit der Gesamtmelioration Sumvitg verlangte Wintersperre des Weges Nr. 34 Acla Pintga - Aclas su zwecks Beruhigung des Wildelebensraumes wurde seitens der Gemeinde nicht umgesetzt. Die seitens des AJF verlangte Entfernung der Drahtgitterzäune, welche zur Einpferchung von Schafen in Acla da Giachentrina und Cúa dienen und Wildwechsel durchtrennen, wurden wenn schon nur rudimentär umgesetzt.	Reduktion der Hirsch- und Gämbsbestände im Uaul Puzastg. Wildruhezone umstritten. Wichtig sind flexible WSG-Bewirtschaftung und angepasste Wildbestände. Während der Zeit vom 20. August - 30. September werden Heliflüge nur in begründeten Ausnahmefällen und in Rücksprache mit der Wildhut getätigt. Im Winter 17/18 wird zusammen mit dem zuständigen Förster an 2 Tagen eine Bestandesaufnahme durchgeführt, auch wird versucht die genauen Einstandsgebiete des Wildes festzustellen. Bei Aufforstungen im unteren Bereich des Uaul Puzastg, soll vor Ort geeigneter Lebensraum für das Wild geschaffen werden, damit es nicht in höher gelegene Flächen ausweichen muss.	Schwerpunktbejagung Hirsch: Abschuss 30 weiblicher Tiere auf Gebiet der Gemeinde Sumvitg, nördlich des Garverakammes. Schwerpunktbejagung Gämse: Abschuss 5 Gämssen im Perimeter Puzastg. Aufhebung festgelegte Höhenkurve. Werden die Vorgaben auf den ordentlichen Jagden nicht erreicht, tätigt die Wildhut die fehlenden Abschüsse. Weiterführen Wildschadenaufnahmen TP1 und TP5. Schutz der Verjüngung. Biotoppegemassnahmen Forst im nördlichen Teil. Schussschneisen ermöglichen. Beobachtung des Wintereinstandes in Wildruhezone zusammen mit WH. Aylbewirtschaftung des WSG Garvera vor und während der Hoch- resp. Sonderjagd, bei zu grossen Ansammlungen von Hirschwild. Entfernung Drahtgitterzäune Giachentrina und Cúa.	Jährliche Begehung und Besprechung zwischen Gemeinde Sumvitg, AWN und AJF. Lösung betreffend Wildruhezone vorhanden.		118
I-19	Beobachtungsfläche	I-6, Gämbsbestand hat merklich abgenommen, bevorzugtes Luchseinstandsgebiet, Verjüngung kann aufwachsen und wird mit genügend beurteilt.	Sumvitg, Val Rabius	Gemäss Bestandskartierung wird die Verjüngungssituation mit "nötig, genug" beurteilt. Demzufolge wird Prioritätensetzung in der Gemeinde Sumvitg auf Uaul Puzastg und La Tieua gelegt.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion. 2016 wurde die Vorgabe um 5 Tiere von 25 auf 30 weibliche Hirsche erhöht und auch erreicht. Der Plan wurde um 1 weiblichen Hirsch überschossen. Der Luchs durchstreift des Öfteren dieses Gebiet. In diesem Gebiet sind sämtliche Grossraubtiere, inkl. Braunbär aufgetreten.	Ehemalige Problemfläche. Mit der Luchspräsenz in diesem Gebiet hat das Gämswild im Verlaufe der letzten Jahre abgenommen. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor.	Keine besonderen Massnahmen. Entwicklung der Verjüngung bei Kontrollgängen Kufi beobachten und festhalten.	Dokumentation okulare Beobachtung. Kann der Luchseinfluss auf das Gämswild beziffert werden.		119
I-20	Beobachtungsfläche	I-5, Rutschungen 2002 ist der Grund für Aufnahme einer TP1-Fläche, Verjüngung kann besser aufwachsen als vermutet, Hegearbeit der Sektion Tödi, Guter Jagddruck Sonderjagd, bevorzugtes Luchseinstandsgebiet.	Trun, Caltgadira	Spezieller Standort mit Buche und Waldföhre (einzelne Lärchen). Einzelstütze für Waldföhren erstellt. TP1 Aufnahme 2014 zeigt dass Föhren und Buchen aufwachsen können. Im Moment kein Verjüngungsproblem. Wilddruck ist vorhanden.	Die Sonnenhänge dieses Gebietes bieten vor allem ein optimales Wintereinstandsgebiet sowohl für H und R. Nur dank der Bejagung dieser zwei Schalenwildarten während der Hoch- und Sonderjagd blieb der Bestand stabil. Schalenwildbestand ist in diesem Gebiet insgesamt als niedrig zu bezeichnen, dies infolge eines hohen Jagddruckes während Hoch- und Sonderjagd.	Können Waldföhre und Buche aufwachsen und in den Altbestand einwachsen? Besprechung über Hegekonzept mit Waldrandpflege und Offenhalten von Blössen. Die Anzahl an der Sonderjagd teilnehmenden einheimischen Jäger der Sektion Tödi (Trun) nahm zu und der Abschuss konnte erhöht werden. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor.	Weiterführen TP1 - Entwicklung beobachten. Unterhalt der bestehenden Wildschutzzäune. Weiterführen Biotoppege in Zusammenarbeit mit AJF. Sonderjagddruck hoch halten. Massnahmen zur Lebensraumverbesserung ausführen (Haseln auf den Stock setzen).	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Hegekonzept besprochen, Teilnahme Sonderjagd geregelt.		120

I-21	Problemfläche	I-4	Trun, Uaul da Rensch	Auf Vivian-Fläche Uaul da Rensch kommen Fichten schlecht auf. Tannen werden eliminiert. Kein Schutzwald mehr. Wildverbiss im Wirtschaftswald längerfristig schlecht für Holzqualität. Aufgrund der neuen jährlichen Beurteilung wurde die Fläche angepasst.	Obwohl es sich dabei um einen Schattenhang handelt, hält sich das Hirschwild auch während des Winterhalbjahrs dort auf. Das Gämswild trifft man während des ganzen Jahres dort an. Der Hirschbestand blieb konstant. Das Gämswild zeigt eine leicht abnehmende Tendenz auf. Im Verlaufe der letzten Jahre hat sich vor allem im oberen Bereich bis zur Waldgrenze der Luchs etabliert.	Weisstannen schützen. Mit der Neueinteilung der Jagdareale wurde das Gebiet östlich der Val Zavrugia dem Bez. II zugeteilt. Somit üben die in Trun wohnhaften Jäger die Sonderjagd vermehrt in diesem Gebiet aus. Die Anzahl an der Sonderjagd teilnehmenden einheimischen Jäger der Sektion Tödi (Trun) nahm zu und der Abschuss konnte erhöht werden. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor.	Einrichtung Kontrollzaun oberhalb Con. Unterhalt der bestehenden Wildschutzzäune. Sonderjagddruck hoch halten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		121
I-22	Problemfläche	I-2	Breil/Brigels, Zaniz - Uaul Setg	Mischbaumarten fallen aus, Fichtenreinbestand bietet Probleme (Windwurf-, Schneedruckgefahr, Borkenkäfer). Langfristig wird wesentlich höherer Laubholzanteil angestrebt.	Vor allem im Winter hat der H-Bestand zugenommen. Das G hingegen hat stark abgenommen. Seit Jahren ist der Wolf sporadisch immer wieder in diesem Gebiet präsent. Zudem hat sich der Luchs im Verlaufe der letzten Jahre vor allem im nördlichen Bereich bis zur Waldgrenze etabliert. Das Rehwild ist in diesem Gebiet merklich zurückgegangen. Der Zuwachs beim Gämswild wird auf der Hochjagd jährlich abgeschöpft. Die Sonderjagd auf Hirschwild wurde in den letzten 2 Jahren in diesem Gebiet intensiv ausgeübt, sogar an einzelnen Tagen als einziger jagdbarer Sektor A07 im Jagdbezirk 1. Aber auch während der Hochjagd werden einige Hirsch-Abschüsse getätigt.	Wichtiger Schutzwald für die H19. Nachhaltige, artenreiche Waldverjüngung essentiell. Um den Jagddruck in diesem Gebiet vor allem während der Sonderjagd auf das Hirschwild zu erhöhen wurde neu das Areal A07 Frisal ausgeschrieben. Das A07 ist fast mit dem Gebiet der ehem. Gemeinde Breil/Brigels auf der linken Vorderrheinseite identisch. Die Anzahl an der Sonderjagd teilnehmenden Jäger konnte erhöht werden und der Jagddruck und die Jagdstrecke nahmen in den letzten Jahre zu. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor.	Schutz vor Wildverbiss (Laubbäume mit Tubexrohren) erhalten und pflegen, neue nur noch in Ausnahmesituationen (Lücken durch Borkenkäfer, Wind, Schnee). Um eine bessere Wildverteilung im Winter zu erhalten ist die Einrichtung einer Wildruhezone im Gebiet Flantuosch zu diskutieren. Bei zu niedrigem Jagddruck soll auch zukünftig die Jagd auf den Sektor A07 eingeschränkt werden.	Zweitaufnahme TP2. Abschüsse Hoch- und Herbstjagd durch Wildhut jährlich an gemeinsamer Sitzung kommuniziert. Jagdliche Möglichkeiten und Anstrengungen aufzeigen. Resultat der Diskussion betreffend Wildruhezone Flantuosch festhalten. Teilnahme und Strecke der Sonderjagd verbessert.		122
I-23	Beobachtungsfläche	Neu, in Tului stocken Waldföhren, Holzschläge um Verjüngung einzuleiten geplant, Wintereinstand Hirsch und Gämse, Entwicklung beobachten.	Breil/Brigels, Tului-Arblatsch	Waldföhre aus waldbaulicher Sicht erwünscht und soll an dieser trockenen Südlage auch in Zukunft vorkommen. Weisstanne in Arblatsch erhalten.	Ideale Sommer- und Winter-Einstandsgebiete für Hirschwild, da in Deckung von den Nord- in die Südhänge und umgekehrt gewechselt werden kann. Gämswild, mit Ausnahme einzelner Böcke, ist nur im Winter in geringer Dichte festzustellen. Ausweichort wegen Schneesportaktivitäten am Tumpiv. Der Rehbestand ist als eher schwach einzustufen. Hochjagd wird in diesem Gebiet intensiv ausgeübt und somit ist auch die Abschusszahl sehr hoch. Mit der Neuschaffung des WSG Badugna wird in Zukunft eine bessere Verteilung des HW erreicht. Wolf und Luchs wurden in diesem Gebiet auch schon bestätigt.	Waldföhre und Weisstanne erhalten.	Situation betreffend Waldföhre dokumentieren. Einrichtung einer TP1 Fläche in Tului, ev. TP2 in Arblatsch. Abklären ob ein Kontrollzaun Sinn macht. Wildschutzzäune notwendig.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Erfolg der Sonderjagd festhalten.		123
I-24	Beobachtungsfläche	Neu, Wintereinstand Rotwild, Entwicklung Traubeneiche beobachten.	Breil/Brigels, Uvreu - Chistatscha	Wintereinstand Rotwild. Traubeneiche auf trockenen Standorten dominant und für Stabilität sehr wichtig. Auch im Hinblick auf die Klimaveränderung spielen Eichen eine wichtige Rolle und sollen erhalten und gefördert werden.	Von Mitte November bis Mitte April ideales Wintereinstandsgebiet für Hirschwild. Die südexponierten Hänge unterhalb Brigels sind zudem bis heute von Tourismus-Störungen verschont. Auch ist das Prossholzreiche, sowie die Steilhänge mit Dürrgras versehene Gebiet im Winterhalbjahr eine optimale Nahrungsgrundlage. In den letzten 2 Jahren wurde die Sonderjagd in dieser Gegend konsequent durchgezogen, sogar an einzelnen Tagen als einziger jagdbarer Sektor A07 im Jagdbezirk 1.	Traubeneichen schützen und fördern.	Um eine bessere Wildverteilung im Winter zu erhalten, ist die Einrichtung einer Wildruhezone im Gebiet Flantuosch zu diskutieren. Bei zu niedrigem Jagddruck soll auch zukünftig die Jagd auf den Sektor A07 eingeschränkt werden.	Jagdliche Möglichkeiten und Anstrengungen aufzeigen. Resultat der Diskussion betreffend Wildruhezone Flantuosch festhalten.		124
I-25	Beobachtungsfläche	Neu, Wintereinstand Rotwild, Wichtig für Zukunft ist ein artenreicher Mischwald, Traubeneiche für Stabilität wichtig, Entwicklung beobachten.	Breil/Brigels, Cagliafeg - Uvreu da Bacuns	Wintereinstand Rotwild. Wichtig ist ein gesunder Mischwald. Traubeneiche auf trockenen Standorten dominant und für Stabilität sehr wichtig. Ohne Schutzmassnahmen (Tubex) wird sie stark angegangen.	Von Mitte November bis Mitte April ideales Wintereinstandsgebiet für Hirschwild. Die südexponierten Hänge unterhalb Brigels sind zudem bis heute von Tourismus Störungen verschont. Auch ist das Prossholzreiche, sowie die Steilhänge mit Dürrgras versehene Gebiet im Winterhalbjahr eine optimale Nahrungsgrundlage.	Traubeneichen schützen und fördern.	Um eine bessere Wildverteilung im Winter zu erhalten, ist die Einrichtung einer Wildruhezone im Gebiet Flantuosch zu diskutieren. Bei zu niedrigem Jagddruck soll auch zukünftig die Jagd auf den Sektor A07 eingeschränkt werden.	Jagdliche Möglichkeiten und Anstrengungen aufzeigen. Resultat der Diskussion betreffend Wildruhezone Flantuosch festhalten.		125

I-26	Beobachtungsfläche	I-17, oberer Teil liegt in der subalpinen Höhenstufe, aufgrund der jährlichen Beurteilung in Beobachtungsfläche gewechselt.	Tujetsch, Bugnei	Sturm- (Vivian) und Käfer-Fläche mit Neigung zu Trockenheit. Sehr grosse Bedeutung für Schutz. Deutliche Verbissbelastung durch Wild. Verjüngungsschwierigkeiten entstehen als Kombination Wild - Konkurrenzvegetation (Reitgras). Im Subalpinen Bereich wird die Wildbelastung als geringer eingeschätzt. Entwicklung beobachten.	Der seitens der Wildhut verlangte Bau einer Unterführung beim Bau der Kantonsstrasse wurde erstellt und vom Hirschwild und Kleinsäuger auch angenommen. Mittels Fotofallenaufnahmen dokumentiert. Die Schalenwildarten H, R und G halten sich ganzjährig dort auf. H- und R-Bestände blieben konstant. Die Abnahme des G in diesem Gebiet kann man mittels den Bestandesaufnahmen welche seit 1990 jeweils im November durchgeführt werden belegen. 1990 wurden 26 Gämsen gezählt, 1995 / 18, 2000 / 14, 2005 / 8, 2010 / 8, 2015 / 3.	Wildruhezone erhalten. Die Hoch- aber auch die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent in diesem Gebiet ausgeübt. Aber auch die Wildhut hat immer wieder Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes im Gebiet Bugnei erlegt. Einzelheiten gehen aus den Karten mit den Abschussdichten hervor. Holzerearbeiten in Wildruhezonen im Voraus zusammen besprechen und planen. Helflüge während der Schonzeit sind nur in begründeten Fällen möglich.	Pflanzungen technisch gegen Verbiss schützen. Wildsituation beobachten. Entnahme von schadenstiftenden Tiere durch die Wildhut in speziellen Situationen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		126
I-27	Beobachtungsfläche	Neu, Wichtiger Schutzwald. Wird bei jährlicher Beurteilung als problematische Fläche bezeichnet. Daten sammeln, beobachten.	Disentis/Mustér, Aclas da Madernal	Wichtiger Schutzwald. WSG las Vals in der Nähe.	In den letzten 4-5 Jahren halten sich viel weniger Hirsche im Wildschutzgebiet Las Vals als in den Vorjahren auf. Im Winter sind H, R und G im Gebiet Aclas da Madernal zu beobachten, es sind jedoch keine grösseren Ansammlungen festgestellt worden.	Daten sammeln.	Wildbelastung abschätzen. Situation beobachten und dokumentieren (Art der Wildschadenaufnahmen noch zu definieren).	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		127
I-28	Beobachtungsfläche	I-19, Bestände nicht mehr in Verjüngung, Wildhut hat Fütterungsverbot umgesetzt, selektive Einzelabschüsse.	Medel L. Uaul Curaglia	Vivian-Fläche heute als Stangenholz-Schwaches Baumholz. Bestände nicht mehr in Verjüngung - Wildproblem aktuell nicht sehr akut.	Das Gebiet befindet sich in der Hirschwild-Schwerpunktregion Medel (Lucmagn) und Disentis/Mustér. Die Sonderjagd wird von der Jägerschaft konsequent und seit Jahren organisiert in diesem Gebiet ausgeübt. Auch die Wildhut hat immer wieder einzelne Hirsche und einzelne Rehe zur Erfüllung des Abschussplanes in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	Situation beobachten.	Pflege und Durchforstungen zur Erhaltung und Verbesserung der Bestandesstabilität. Bei ersten Eingriffen zur Verjüngungseinleitung ist die Wildsituation zu begutachten, beobachten und dokumentieren. Freihalten von Schussschneisen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		128
II-1	Problemfläche	I-3	Trun, Uaul dil Boden	Ausfall von Tanne wird durch Aufnahmen bestätigt. Vogelbeere kommt in genügender Anzahl auf. Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortverhältnissen. Aufkommen Jungwald braucht Zeit.	Besonders im Winter eine stattliche Anzahl H (obwohl es sich dabei um einen Schattenhang handelt, zudem begünstigt durch die milden Winter der letzten Jahre), wenig G und R. Die Sonderjagd auf H wurde ab 2012 verstärkt ausgeübt. Wegen der mildereren Temperaturen in höheren Lagen hält sich H zum Teil bis nach der Jahreswende auf Höhe der Waldgrenze auf und wandert erst spät in die tieferen Wintereinstände. In der Aufforstung Plaun dil Bert-Prauet findet das Wild optimalen Schutz. Luchs ist auch hier präsent und beeinflusst die Verteilung des Wildes positiv. Hohe Störung durch Pilzsammler vor und während der Hochjagd! Ein Mehrabschuss an H wegen des neu eingerichteten WSG Palas hat sicher positive Auswirkung auf eine Reduktion des Winterbestandes auch im Uaul dil Boden.	Resultate Kontrollzaun noch nicht eindeutig. Resultate TP1 zeigen ungenügende Stammzahl und Ausfall der Weisstanne.	Weiterführen TP1 und Kontrollzaun. Unterhalt der Einzelschütze, ev. Polynet bei Entfernung Einzelschütze. Förderung Artenvielfalt bei Pflegeeingriffen. Sonderjagddruck soll entgegen der bisherigen Jagdtradition auch in höheren Lagen intensiviert werden. Bei zu niedrigem Jagddruck soll auch zukünftig die Jagd auf den Sektor A20 eingeschränkt werden.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		201
II-2	Beobachtungsfläche	Neu, TP2 Aufnahme 2016 weist auf der Hälfte der Fläche auf einen sehr hohen Wilddruck hin.	Obersaxen/ Mundaun, Nallwald	Die Vegetationskonkurrenz ist hoch. Die Fichten kommen auf. Die Vogelbeere wirkt hier als Verbissgehölz und lenkt von der Fichte ab. Welche Rolle die Vogelbeere als Vorwald spielen kann, ist abzuklären.	G etabliert sich im östlichen Teil. Gute Äsungsbedingungen auf Wiesen und Weiden der angrenzenden Maisensässe. H sporadisch vorhanden. Erhebliche Störung durch Pilzsammler konzentriert das Wild im Waldinneren. Im Winterhalbjahr funktioniert die WRZ sehr gut und das Wild ist gut verteilt.	Situation beobachten.	Neuen Kontrollzaun aufstellen um das Potential und die Entwicklung der Vogelbeere und deren Einfluss auf den Fichtenaufwuchs zu beobachten. Allenfalls variable Höhenlimite prüfen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		202
II-3	Problemfläche	II-9	Obersaxen/ Mundaun, Flond, Pardiala	Durch verbissbedingten Ausfall der Tanne ist die Waldverjüngung generell in Frage gestellt. Da die Buche fehlt, kommt bei Öffnung des Altbestandes wegen des Tannen-Ausfalls Hasel auf, welche die Fichtenverjüngung ausdunkelt. Dadurch entwickelt sich der Wald Richtung Haselgebüsch. Resultate aus TP1: Allgemeiner Verjüngungsausfall durch Wildeinfluss (Kategorie 1) bis Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer Hauptbaumart (Kategorie 1.1).	Wintereinstand von R und H. Im vorderen Teil haben die H in den letzten Jahren eine stärkere Zuwanderungstradition aufgebaut. Dies bedingt durch die Landwirtschaft (Silo und Einsaat im Herbst). Hinten (ab Steinbruch) hält sich vor allem G auf. Durch die Sonderjagd werden H und R im Gebiet mittlerweile stärker bejagt. Nach wie vor hohe G-Strecken im hinteren Teil. Vor allem werden Jährlinge erlegt.	Schwierige Bejagung.	Waldrandpflege weiterführen, Offenhalten von Blössen. Punktuell Weisstanne schützen. TP1 Flächen weiterführen. Eine Weiterführung des Kontrollzauns Runcaglia prüfen. Kontrollzaun Pardiala weiterführen. Fütterungsverbot durchsetzen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Info über Abschüsse im Gebiet durch Wildhut. Jagdliche Möglichkeiten und Anstrengungen aufzeigen.		203

II-4	Problemfläche	II-11	Waltensburg, Sut Grotta	Stammzahl seit 2006 verbessert, aber noch immer ungenügend. Wilddruck hoch. Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortfaktoren.	Wintereinstandsgebiet von H, R und wenig G. Seit 2012 hat die Wildhut Abschüsse zur Verhütung von Wildschäden getätigt (ca. 5 pro Jahr). Hirschtiere wurden durch Jäger heimlich aber aktiv am Dorfrand von Waltensburg, bis im Frühwinter 2016 gefüttert. Illegale Fütterungen sind eingestellt. Mit der SJ nach wie vor stark eingreifen (Schwerpunktbejagung). Landwirtschaftsbetriebe haben Auflagen vom ALG betreffend Futterresten. Dies funktioniert mittlerweile fast einwandfrei. Das Gebiet liegt in der Schwerpunktbejagung. H und R werden sehr stark mit der HJ und SJ bejagt. Der Abschussplan wurde, mit Ausnahme von 2007 (keine SJ), immer erreicht, meistens um einige weibliche Tiere überschossen. Die Abschüsse von schadenstiftenden Hirschen in den Wiesen bewirkte einen Abbruch der Tradition. Die Stiergruppe ist wesentlich kleiner als vor 5 Jahren.	Sehr schwierige Bejagung während der Hoch- und Sonderjagd. Zu hohe Wilddichte im Wintereinstand.	TP1 weiterführen. Nach Holzschlägen oder ZN prüfen, ob Wildschutzmassnahmen notwendig werden. Im Gebiet Gulatsch-Starpuns Aufnahme TP2. Schwerpunktbejagung weiterführen und konsequent umsetzen.	Abschüsse Hoch- und Herbstjagd durch Wildhut kommuniziert. Jagdliche Möglichkeiten und Anstrengungen aufzeigen.		204
II-5	Problemfläche	II-11	Ilanz/Glion, Pigniu, Run Parler.	Fichte wird durch Wildverbiss zurückgebunden. Andere Baumarten wie Bergahorn und Esche stehen unter Druck. Holzschläge zur Verjüngungseinleitung und -förderung 2014-2017 ausgeführt. Schutzwald A.	H sucht während dem Frühjahr bis zum Sommer die Wiesen und Wälder oberhalb Pigniu auf. Sobald das Vieh Ranasca Dado verlässt, zieht das HW in die Höhe. In Pigniu wurden jeden Frühling H zur Verhütung von Wildschäden erlegt. G sucht den Wald ob Pigniu im Winter auf. H und R werden sehr stark mit der HJ, sowie SJ bejagt. Der Abschussplan wurde, mit Ausnahme von 2007 (keine SJ), immer erreicht, meistens um einige weibliche Tiere überschossen.	Das Gebiet liegt in der Schwerpunktbejagung. Passive Fütterung der Landwirte im Auge behalten.	Situation mittels TP2 Aufnahme dokumentieren. Schwerpunktbejagung weiterführen und konsequent umsetzen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.	205	
II-6	Beobachtungsfläche	II-10, ZN haben Bestände verändert, Wildruhezone Darpagaus funktioniert seit 2015, passive Fütterungen aufgehoben, starke Bejagung während HJ und SJ von Hirsch und Reh, Schwerpunktbejagung seit 2007.	Ilanz/Glion, Rueun, Siat, Cuolms da Rueun, Valdun	Grosse ZN im 2009 (Schneedruck). Verjüngung notwendig. Potentielles Problemgebiet - klare Untersuchungen notwendig.	Wintereinstandsgebiet vom H, welche im Sommer das Gebiet bis auf einzelne Tiere verlassen. H werden im Winter von einzelnen Landwirten mit einer passiven Fütterung (Silage) angelockt. Die meisten Fütterungen, Siloballen usw. sind unzugänglich gemacht. Das HW wird mit der HJ, sowie der SJ stark bejagt (Schwerpunktbejagung). Das Gebiet liegt in der Schwerpunktbejagung. Hirsch und Rehwild werden sehr stark mit der HJ, sowie SJ bejagt. Der Abschussplan wurde seit 2008 immer erreicht, meistens um einige weibliche Tiere überschossen.	Situation beobachten.	Um die Situation zu erfassen und zu beobachten eine TP1 Fläche einrichten. Schwerpunktbejagung weiterführen und konsequent umsetzen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.	206	
II-7	Beobachtungsfläche	II-8, starker Holzschlag und ZN haben die Einstände vorübergehend verändert, Wildruhezone Darpagaus funktioniert seit 2015, passive Fütterungen gelöst, starke Bejagung während HJ und SJ von Hirsch und Reh, Schwerpunktjagd seit 2007.	Ilanz/Glion, Uaul da Schnaus.	Resultat TP1 zeigt dass die Stammzahl genügend ist. Aktuell kein Verjüngungsproblem vorhanden. VI sind immer noch relativ hoch (Ahorn 59%, Eiche 27%, Fichte 9%).	Wintereinstandsgebiet. Einzelne H zur Verhütung von Wildschäden und zum Abbruch der Tradition erlegt. H werden auch durch Silage bei einem Flachsilo angelockt (Verkehrsunfälle!). Traditionen (Sammelbecken) sind weniger ausgeprägt als früher. Das Gebiet liegt in der Schwerpunktbejagung. Hirsch und Rehwild werden sehr stark mit der HJ, sowie SJ bejagt. Der Abschussplan wurde seit 2008 immer erreicht, meistens um einige weibliche Tiere überschossen.	In Haulta und Uvriu soll Situation besser dokumentiert werden.	Situation weiter dokumentieren. Aufnahme TP2 im Gebiet Uvrieu und Haulta. Abklären ob ein Kontrollzaun in Haulta sinnvoll ist. TP1 weiterführen um die Entwicklung weiter zu verfolgen. Fütterungsverbot durchsetzen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.	207	
II-8	Problemfläche	Neu, TP2 Aufnahme und jährliche Beurteilung des Wildeinflusses weisen auf Wildproblem hin.	Obersaxen/ Mundaun - Ilanz/Glion, Uaul Grond - Uaul da buhaul - Cauma Pintga.	Aufgrund von TP2 Aufnahme Cauma Gronda 2012 und jährliche Beurteilung wurde Problemfläche ausgeweitet. Natürliche Waldverjüngung erschwert. Schältschäden im Gebiet Plattialas Lieptgas.	Cauma Pintga: Intensive Störung durch Schneeschuhwanderer verdrängt Wild in Wald. Verbindungsstrassen Surcuolm/Flond-Luven werden stark begangen. Buhaul und Uaul Grond sind wichtige Wintereinstandsgebiete. Im Uaul Grond sind vor allem G, das ganze Jahr anwesend. Bei S. Martin wird Mais und danach Wintergerste oder ähnliches gepflanzt. Dies sind Lockmittel für die H und R. Die H verbringen den Tag im Uaul da Buhaul. Dadurch nutzen sie auch die Fichten. Das Silofutter ist für das Wild immer noch gut erreichbar. Da steht Handlungsbedarf an.	Aufnahmen weiterführen.	Weiterführen der Aufnahmen. Weisstannen bei Holzschlägen schützen. Evtl. zusätzliche Rehabschüsse durch Wildhut. Fütterungsverbot durchsetzen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.	208	

II-9	Beobachtungsfläche	II-7, hohe Verbissintensität bei Fichte, Stammzahl genügend, vermehrt Wolfpräsenz in den letzten Jahren, Wildruhezone positiv, Jagddruck während HJ und SJ hoch.	Ilanz/Glion, Val da Schluain.	TP2 2013: Sehr hohe Verbissintensitäten bei Fichte - trotzdem kann genügend Verjüngung dem Äser entwachsen. Vogelbeere wird in der subalpinen Stufe als wichtige Baumart klassiert. Hier hat die Vogelbeere ohne Schutz Probleme aufzukommen. Wenig Samenbäume in der Nähe erschweren die Ansamung.	In den letzten Jahren wurde jeweils im Juli/August Holz im Gebiet herausgeflogen. Diese Störung hatte negative Auswirkungen auf die H-Strecke während der Hochjagd. Zudem veränderte sich der Lebensraum von H, R und G stark. Die G werden, trotz der oberhalb bestehenden WRZ, durch fehlbare Skifahrer sowie Wanderer in den Wald gedrängt, letzteres auch im Sommer. Die vielen Gleitschirmflieger, welche täglich über die Val da Schluain fliegen, könnten auch einen negativen Einfluss auf die Jagdstrecke haben. Die Val da Schluain ist ein wichtiger Sommereinstand von H, R und G. Nur so können auch die Wildtiere durch die Jagd genutzt werden. Wolfsgebiet.	Verbissbelastung beobachten. Fläche aktuell nicht problematisch. Die Entwicklung der Verjüngung, vor allem der Vogelbeere, weiter beobachten. Durch die HJ werden Rehe und Gämsen in der Val da Schluain bis zur Waldgrenze gut genutzt. Die Hirsche bleiben bei wenig Störung auch im Sommer im Gebiet und können bereits während der HJ genutzt werden. Auf der SJ werden einige Hirsche im Gebiet erlegt.	Weiterführung der TP2 Aufnahmen im Uaul Sec und Barsch. Weiserflächen weiterführen. Weiterführen der konsequenten Wildregulierung.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		209
II-10	Beobachtungsfläche	II-7, hohe Verbissintensität bei Fichte, Stammzahl genügend, vermehrt Wolfpräsenz in den letzten Jahren, Wildruhezone positiv, Jagddruck während HJ und SJ hoch.	Falera, Val da Cafegns - Val Ruina Alva	Fichtenjungwuchs nicht in Frage gestellt. Situation der Vogelbeere nicht klar.	In diesem Gebiet sind H, R und vor allem G anwesend. Der Wolf ist in dieser Gegend präsent. In den letzten Jahren wurde jeweils im Juli/August Holz im Gebiet herausgeflogen. Diese Störung hatte negative Auswirkungen auf die H-Strecke während der Hochjagd. Zudem veränderte sich der Lebensraum der H, R und G stark. Die G werden, trotz der oberhalb bestehenden WRZ, durch fehlbare Skifahrer sowie Wanderer in den Wald gedrängt, letzteres auch im Sommer. Die vielen Gleitschirmflieger, welche täglich über die Val da Schluain fliegen, könnten auch einen negativen Einfluss auf die Jagdstrecke haben. Die ganze Val da Schluain (bis Waldgrenze Falera) sollte so störungsarm wie möglich sein. Nur so bleibt das Wild da und kann durch die Jagd genutzt werden.	Verbissbelastung beobachten. Fläche aktuell nicht problematisch. Die Entwicklung der Verjüngung, vor allem der Vogelbeere, weiter beobachten. Durch die HJ werden Rehe und Gämsen in der Val da Schluain bis zur Waldgrenze gut genutzt. Die Hirsche bleiben bei wenig Störung auch im Sommer im Gebiet und können bereits während der HJ genutzt werden. Auf der SJ werden einige Hirsche im Gebiet erlegt. Durch wenige Störung im Sommer kann eine Optimierung der HJ Strecke erzielt werden.	Aufnahme TP2, Weiserfläche Val da Cafegns.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		210
II-11	Beobachtungsfläche	Neu, Problemfläche Stretg aufgelöst, Weisstannenverjüngung ist in Frage gestellt.	Laax, Uaul Zuneu.	Weisstannenverjüngung ist in Frage gestellt.	Die kleinen G-, H- und R-Bestände werden im Gebiet durch die HJ gut genutzt.	Beobachtungsfläche. Teil der Beobachtungsfläche liegt in SWR Stretg (Auerwildreservat).	Aufnahme TP2. Nach Holzschlägen einzelne Tannen schützen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		211
II-12	Problemfläche	II-4	Laax, Sagogn, Grosswald	Es wurde wildbedingter Ausfall von Tanne und Waldföhre festgestellt. Die Verjüngung wird dadurch nicht grundsätzlich in Frage gestellt, aber die Artenvielfalt im Hinblick auf Klimaveränderung. Es sind auch standörtliche Verjüngungsschwierigkeiten vorhanden. Verbot der Winterfütterung hat eine bessere Verteilung des Wildes bewirkt.	Im Bereich der Ruinaulta sind G das ganze Jahr anwesend. Das Vorkommen der R ist tragbar. Eine gute Verteilung der R im Grosswald ist bereits gegeben. Durch bauliche Einrichtungen und viele Freizeitaktivitäten werden die H öfters gestört. Sie verbrauchen so viel Energie für die Nahrungsaufnahme. Da die H vor allem im Winter im Uaul Grond ihren Einstand haben, können sie durch die HJ nur mässig genutzt werden. Der Hirschbestand sollte mit der Sonderjagd besser reguliert werden (Wenige Abschüsse durch die Jäger und ein paar Abschüsse durch die WH). Etliche Projekte wie der Fischteich in Bargaus oder der Werkhof bei Salums Sura bringen zusätzliche Störung für das Wild. Die Freizeitaktivitäten sollten besser gelenkt werden, so dass das Wild mehr Ruheorte bekommt. Wichtiges Auerwildgebiet für die Surselva.	Sonderjagd noch besser bei den Jägern verankern.	Weiterführen von Kontrollzäunen, TP1 und TP2. Unterstützende Wildschutzmassnahmen (Zaun, Hordengatter). Sonderjagd konsequent durchführen. Einzelschütze errichten (Weisstanne, Waldföhre, Eibe).	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Anzahl Wildschutzzäune dokumentieren und Kosten darstellen. Jagdverläufe dokumentieren und getroffene Massnahmen aufzeigen.		212
II-13	Beobachtungsfläche	II-3, viele Holzschläge in den letzten Jahren, Weisstanne im Gebiet in Frage gestellt, gute SJ auf Hirsch und Reh in den letzten Jahren, Gämsbejagungskonzept wirkt sich auf Wald und Gämsbestand positiv aus.	Safiental, Versam, Erlawisli, Erlacresta, Lengwald, Lärchwald	Können die mit Holzschlägen geförderten Waldföhren aufwachsen? Wie entwickeln sich die Waldföhren und Weisstannen im Gebiet? Buche nützt den Raum aus, den sie bekommt. Versuche mit Zaun im Lengwald zeigen, dass Tanne aufkommen könnte. Waldverjüngung nicht grundsätzlich in Frage gestellt - aber Artenverlust.	Im Lengwald überwintern einzelne H, etliche G und R. Durch die HJ und SJ werden Abschüsse getätigt. Mit der SJ wurde der Hirschbestand in den letzten paar Jahren besser genutzt.	Hegekonzept würde in diesem Wald sicher Sinn machen.	Einrichtung und Erstaufnahme Kontrollzaun 2018 in Erlawisli. Einrichtung Weiserfläche Erlacresta. Im Lengwald Zaun erhalten. Ausweitung der Schutzmassnahmen mit Einzelschützen, Hordengatter, offenhalten von Blössen (Auerwild).	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		213

II-14	Beobachtungsfläche	II-2, Kontrollzaun Fan gibt noch keine klaren Schlüsse, weist auf den Ausfall der Weisstanne hin, SJ auf Hirsch und Reh in den letzten Jahren verbessert, Gamsbejagungskonzept ist positiv.	Safiental, Fan	Tanne wildbedingt unter Druck. Artenvielfalt hoch (8 Baumarten). Kat. 3.1. Ehemalige Problemfläche, verdient besondere Aufmerksamkeit (Weisstanne).	Wenige G, R und H in diesem Gebiet. Vor allem während des Winterhalbjahres. Starke Bejagung vom Reh- und Hirschwild während der Hochjagd. Mit der Sonderjagd werden "nur" einzelne Tiere erlegt, weil das Hirsch- und Rehwild dann nur vereinzelt im Gebiet einsteht.	Entwicklung der Verjüngung beobachten und dokumentieren - Kontrollzaun Faner Ruti.	Weitere Aufnahmen des Kontrollzauns einplanen. In den nächsten 10 Jahren wird die Verjüngung mittels Holzschlägen gefördert, ev. Tanne einzeln schützen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		214
II-15	Problemfläche	II-1	Safiental, Versam, Birchegga	Gemäss TP1 fällt die Tanne wildbedingt aus. Einzelschütze und Hordengatter erstellt. Neueinrichtung Kontrollzaun.	In Birchegga sind es vor allem die G, welche den Verbiss im Winterhalbjahr verursachen. H und R kommen im Sommerhalbjahr in bescheidener Anzahl vor. Auf der Rückwanderung stauen sich die H im Gebiet (je nach Schneesituation). Wir erhoffen eine neue Tradition in Richtung des neuen WSG Genschwald und damit eine Entlastung des Hirschstaus in Birchegga. Gute R- und G-Strecken. Auf der SJ wird das H mässig bejagt. Die Wildhut hilft jährlich mit einigen Abschüssen etwas nach.	Die Holznutzung der letzten Jahre wird optimale Bedingungen für das Wild mit sich bringen.	Unterhalt der Wildschutzmassnahmen. Beobachtung der Entwicklung. Einzelabschüsse durch Wildhut in speziellen Situationen. Durch eine intensive SJ werden die Hirsche gut genutzt. Pflanzung von Verbissgehölz prüfen, damit der Verbiss nicht auf die Fichte verstärkt wird.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		215
II-16	Beobachtungsfläche	Neu, Wilddruck hoch, Situation noch nicht klar.	Ilanz/Glion, Castrisch, Runca biala	Durchforstungen und Verjüngungseinleitung haben stattgefunden, Weisstannen gepflanzt und geschützt. Fichte wird verbissen und wird von Hasel überwachsen. Weiserfläche eingerichtet.	In diesem Gebiet sind vor allem G anwesend. Einzelne H und R sind hier während des Sommers. Der G-Bestand wird hier durch die HJ vollumfänglich genutzt.	Durch eine konsequente SJ kann der Bestand zusätzlich reguliert werden. Die meisten Hirsche wechseln jedoch die Talseite im Winter.	Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		216
II-17	Beobachtungsfläche	Neu, Wildeinfluss nicht ganz klar, Weisstanne vorhanden, Situation beobachten.	Safiental, Valendas, Dutjer Stein	Holzschläge und Zwangsnutzungen (Schneelast) im Gebiet. Weisstannen gepflanzt und geschützt (Aktionsprogramm Weisstanne). Einzelne Lärchen im Altbestand.	In diesem Gebiet hat es vor allem G. Der G-Bestand wird hier durch die HJ vollumfänglich genutzt.	Holzschläge und ZN der letzten Jahre können Bedingungen ändern.	Aufnahme TP2. Zäune erhalten. Situation beobachten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		217
II-18	Beobachtungsfläche	Neu, Verjüngung der Weisstanne erschwert, Situation beobachten.	Ilanz/Glion, Pitasch, Uaul da Cabiena	Holzschlag in Cabiena. Relativ viele Weisstannen im Altbestand. Verjüngung Weisstanne wegen Wildeinfluss erschwert.	Bevorzugtes Einstandsgebiet von R und H mit Wechsel auf Rieinerseite (H). Der Luchsnachweis wird für eine gute Verteilung des Wildes im Wald sorgen und somit dazu beitragen, dass sich der Wald besser verjüngen kann.	Auf der SJ werden durch Jäger weitere Hirsch Abschüsse getätigt	Aufnahme TP2 in Cabiena.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		218
II-19	Beobachtungsfläche	Neu, kann die Weisstanne aufwachsen?	Ilanz/Glion, Duvin - Pitasch, Pumola	Viele Tannen im Altbestand.	Durch den grossflächigen Holzschlag wird sich dieses Hirsch-Einstandsgebiet verändern. Das Rehwild wird davon stark profitieren.	Die hohen Rehwildbestände in diesem Gebiet sollen, falls zu wenig durch die HJ genutzt, auf der SJ stärker bejagt werden.	Erstellung Kontrollzaun. Verjüngung der Tanne sicherstellen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		219
II-20	Beobachtungsfläche	II-14, Situation aktuell nicht ganz klar, bessere Daten und Beobachtungen notwendig.	Ilanz/Glion, Duvin, Saulzas, Val da Gargadonna	Verjüngung ist nicht generell in Frage gestellt, in der Umgebung wachsen denn auch offene Flächen mit Fichte ein. Durch den wildbedingten Ausfall der Tanne ist aber die Artenvielfalt eingeschränkt.	Der teilweise dichte und dunkle Fichtenwald wird vor allem von G genutzt. Als Wintereinstand dient er auch dem H. Was man nicht abstreiten darf ist, dass die SJ auf H im Gebiet seitens der Jägerschaft noch nicht funktioniert. Im 2016 hat die Wildhut die ersten H im Gebiet erlegt (Sonderjagd). Schalenwilddichte ist auf der sonnenexponierten Seite bei Saulzas allgemein eher abnehmend. Diese Fläche ist von Bedeutung für G und H als (Winter)-Einstand. Die Jagdstrecke ist mittelmässig, dem Beutevorkommen entsprechend.	Beobachtungsfläche. Weisstanne mit Einzelschützen erhalten. Begehung soll Situation vor Ort begutachten.	Wo sinnvoll und möglich werden Wildschutzmassnahmen angestrebt. Kontrollzaun einrichten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		220
II-21	Problemfläche	II-15	Lumnezia, Camuns, Uaul da Sax	Die Verjüngung ist nicht generell in Frage gestellt: es droht aber Artenverlust durch wildbedingten Ausfall der Tanne. Gemäss TP1 2014 fällt die Tanne wildbedingt in der Verjüngung aus. Ansamung funktioniert (rund 18% Tanne) - Tannen können jedoch nicht aufwachsen.	Bedeutend für G, aber auch Wintereinstand für H. Sonderjagd funktioniert nicht richtig. Die Wildhut hat beim Erfüllen des Abschussplans im 2016 nachgeholfen und wir werden das solange machen, bis die SJ auch in diesem Gebiet funktioniert. Gämseinstandsgebiet ist von Bedeutung im Winter, da dieses Gebiet relativ störungsfrei ist. Fotofalle zeigt kleinen Gamsbestand. Hirschkichte ist nicht gross auf dieser Fläche.	Tanne soll geschützt und erhalten werden - Baumartenvielfalt. Jagddruck auf HJ ist in diesem Gebiet gegeben. Auf SJ können weitere Rehe, und erst später zugewanderte Hirsche erlegt werden	TP1 weiterführen. Einzelschütze und Zaun unterhalten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		221
II-22	Beobachtungsfläche	Neu, kann die Weisstanne aufwachsen?	Lumnezia, Tersnaus, Val Tersnaus	Weisstannen im Altbestand.	G und H sind auf der HJ in diesem Gebiet schwierig zu bejagen. Störungen durch die HJ sind jedoch gegeben. Es werden durch die Jäger auf der SJ H und R stärker bejagt.	Nicht klar welchen Einfluss das Wild hat. Dieses Gebiet ist für das Auerhuhn ein idealer Lebensraum. Anzustreben wäre eine Förderung der Erhaltung des Lebensraums für das Auerhuhn.	Neuen Kontrollzaun aufstellen um das Potential und die Entwicklung der Weisstanne zu beobachten. Einzelne Tannen schützen. Tannenanteil versuchen zu halten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		222

II-23	Problemfläche	II-13	Lumnezia, Surcasti	Tanne fällt wildbedingt aus. Die Waldverjüngung wird dadurch nicht generell in Frage gestellt, aber die Artenvielfalt ist eingeschränkt. Kontrollzaun Uaul Zuord deutet an, dass die Weisstanne in Schwierigkeiten kommt. Laubbäume sehr stark unter Druck. Gemäss TP2 im Uaul Saul bestehen Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortbedingungen.	Gebiet wird nur von einzelnen H als Winterstand genutzt. Das R kommt in mittlerem Bestand vor. Hingegen nutzen G das ganze Jahr dieses Gebiet als Lebensraum. Bejagung von R und H ist gut. Als Folge des starken Jagddrucks auf H (HJ und SJ) im Gebiet Uresa-Pigniu, hat sich eine andere Tradition aufgebaut. Ein Teil der H zieht im Sommerhalbjahr zum WSG Grenerberg, ein anderer Teil zum WSG Péz Regina. Ein stärkerer Jagddruck auf G wäre wünschenswert.	Weisstanne kann infolge Wilddruck nicht mehr aufwachsen.	Entwicklung weiter beobachten. Einzelschütze für Weisstannen erstellen. Weitere Massnahmen zur Verstärkung des Jagddrucks auf G prüfen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		223
II-24	Problemfläche	II-16	Lumnezia, Lumbrein, Uaul Uresa	Aus Aufforstung entstandene Bestände. Holzschläge zur Verjüngungseinleitung im 2008. Verjüngungsdringlichkeit heute gegeben. Verkrautung und Wildeinfluss erschwerern Verjüngung. Im Winter vor allem guter Rehebestand. TP2 2016 deutet auf zu grossen Wilddruck hin (Verbissintensitäten Fichte von 14%, 42%, 45%, 80%).	Der Wald wurde vor allem durch Windwürfe verunstaltet. Der R-Bestand im "Uaul Uresa" ist hoch. Der H spielt darin keine Rolle, sowieso nicht im Winterhalbjahr. Sonderjagd funktioniert mittlerweile auch auf R recht gut. Die Wildhut hat beim Erfüllen des Abschussplans, mit einem Rehabschuss im 2016 nachgeholfen. Neuerdings gibt es Luchsnachweise im Einflussbereich dieses Waldstückes.	Während der Hochjagd ist der Jagddruck auf R hoch. Mit der Sonderjagd sollten mehr R genutzt werden, weil im Winterhalbjahr Zuwanderungen stattfinden.	Situation weiter dokumentieren. Weiterführen TP2. Abschuss schadenstiftender Tiere in speziellen Situationen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		224
II-25	Beobachtungsfläche	Neu, starker Wildeinfluss spürbar, Schälschäden, Verbiss an Vogelbeeren.	Lumnezia, Lumbrein, Uaul da Fiugs, Uaul da Suloms	Seit 2008 Holzschläge zur Einleitung und Förderung der Verjüngung. Verjüngung unter anderem durch Wildeinfluss erschwert. Starke Schälschäden an Fichte, Vogelbeere kann nicht aufwachsen. Eine Entmischung resp. Verlust an Artenvielfalt ist absehbar.	Typisches Winterstandsgebiet von H und R. Neuerdings gibt es Luchsnachweise und einen Wolfsnachweis im Bereich dieses Waldes. Ein Grossteil der H vom WSG Grenerberg (Obersaxen) überwintert auch im Gebiet. Während der HJ werden eher wenige H erlegt, weil sie nicht im Gebiet sind. Der Jagddruck auf der SJ ist gross. R wird mit der HJ stark bejagt, mit der SJ mässig. Schälschäden sind punktuell und nicht flächendeckend. Ein Teil des Waldes wurde vor einigen Jahren durch Windwürfe umgestaltet. Daher nimmt die Artenvielfalt eher zu als ab. Vogelbeeren waren immer schon selten.	Positive Wirkung der seit 2008 bestehenden Wildruhezone. Gute Zusammenarbeit zwischen Wildhut und Forstdienst (Holzerei im Winter).	Einrichtung Kontrollzaun und TP1 um mögliches Verjüngungspotential zu kennen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		225
II-26	Beobachtungsfläche	II-17, seit 2017 keine Beweidung durch Geissen mehr, Holzschläge bringen mehr Licht und Wärme auf den Boden, Auswirkungen beobachten und dokumentieren.	Lumnezia, Vrin, Davos Con	Erstaufnahme zeigte starken Verbiss von Vogelbeere. Wegen Vernässung kann sich Fichte nur auf den Kuppen verjüngen, daher kommt der Vogelbeere in den Mulden einige Bedeutung zu. Verjüngungseinleitung und -förderung im 2012 bringt Licht und Wärme in den Bestand.	Im Winterhalbjahr überwintern ca. 10 R im Gebiet. Je nach Schneeverhältnissen kommen einzelne G dazu. Im Sommerhalbjahr wird das Gebiet auch von einzelnen H aufgesucht. Im Einflussbereich werden gute bis hohe G-, R-, und H-Strecken erreicht. Letzteres vor allem mit der Sonderjagd (linke Talseite zwischen Lumbrein und Vrin). Neuerdings gibt es Luchsnachweise in diesem Waldstück.	Weiserfläche 2008 eingerichtet. Vernässung und Verkrautung behindern das Aufkommen der Verjüngung. Vogelbeere leidet unter starkem Verbiss. Falls die Hausgeissen wirklich nicht mehr im Wald sind, bleibt abzuwarten, ob und wie eine Verjüngung stattfindet.	Aufnahme TP2. Situation bezüglich Geissen beobachten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		226
II-27	Beobachtungsfläche	Neu, Einfluss des WSG Wäschchrut beobachten.	Vals, Heidbodawald	WSG Wäschchrut wurde aus forstlicher Seite mit der Bedingung verknüpft, dass die Wildschadensituation im Heidbodawald beobachtet wird um allfällige Auswirkungen auf den Jungwald frühzeitig zu erkennen.	Bevorzugtes Einstandsgebiet von R, G und H. Der kleine Hirschwildbestand von Vals nutzt das Gebiet als Winterstand. Die SJ wird auf H und R mässig ausgeübt. Der Luchsnachweis wird für eine gute Verteilung des Wildes im Wald sorgen und somit dazu beitragen, dass sich der Wald verjüngen kann.	Aktuell sehr starker Verbiss von Vogelbeere und Bergahorn - dennoch ist die Walderhaltung noch nicht gefährdet.	Aufnahme TP2 weiterführen. Sonst noch keine spezielle Massnahmen nötig. Bei der Pflege der Stangenhölzer sollte versucht werden, den lückigen Charakter des Waldes beizubehalten um das Asungsangebot hoch zu halten.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		227
II-28	Problemfläche	II-6	Schluein, Gonda	Offene Flächen wachsen zwar ein, einige Laubbaumarten wie Traubeneiche und Vogelkirsche sind durch Verbiss gefährdet. Fichte kommt auf - wird aber auch vom Wild angegangen (siehe TP2 Aufnahme).	In diesem Gebiet sind im Sommer wie im Winter vor allem R anwesend. Die wenigen H die während der HJ hier anwesend sind, werden auch genutzt. Die R werden durch die HJ recht stark genutzt. Mit die SJ werden einzelne H und R erlegt. Auf der SJ sollten/könnten mehr H erlegt werden.	Die SJ wurde in diesem Gebiet in den letzten Jahren ausgeübt. Dies beibehalten.	Aufnahmen Kontrollzaun, TP2 und Weiserfläche weiterführen. Unterstützende Wildschutzmassnahmen (Einzelschutz).	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation. Resultat der Besprechung betreffend Hegekonzept.		228

II-29	Beobachtungsfläche	Neu, Wildeinfluss nicht ganz klar, Wilddruck auf Lärchen hoch.	Ilanz/Glion, Riein, Fops Dado.	Holzschlag und Pflanzung von 600 Lärchen. Verjüngung kommt langsam auf, Lärchen verschwinden infolge Wildeinfluss (Schlagen, Fegen). Gemäss TP2 Aufnahme bestehen Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit anderen ungünstigen Standortbedingungen (Bodenvegetation).	In diesem Gebiet sind vor allem H, dazu einige wenige R und G. Riein ist ein idealer Wildeinstand vor allem für den Winter. Eine gewisse Ruhe ist hier geboten. Der Vorschlag einer WRZ wurde bei der Zonenplanung der Gemeinde, eingereicht.	Eine konsequente und noch etwas verstärkte SJ muss angestrebt werden.	TP2 Aufnahme weiterführen. Schutz einzelner Lärchen mit Zaun. Entnahme schadenstiftender Tiere in speziellen Situationen.	Einzelne Lärchen können aufwachsen.		229
II-30	Beobachtungsfläche	II-12, Wildruhezone positiv, höhere SJ-Strecke seit 2012, hohe Reh- und Gämstrecken, sporadisch Luchs im Gebiet, ehemalige Futterstelle Bärenboden aufgelöst.	Obersaxen/Mundaun, Hornwald	Der Kontrollzaun im Hornwald weist auf kein wildbedingtes Verjüngungsproblem hin (Vogelbeere kann beim Kontrollzaun aufwachsen). Weiter oben wird sie stark verbissen. Wie sich die Situation weiter entwickelt, soll beobachtet werden.	Oben vom Val Zavrägia her G, im vorderen Teil auch R. WRZ eingerichtet. Mehr H im Winter. Die milden Winter der letzten Jahre haben diese Tendenz begünstigt. Wegen der mildereren Temperaturen in höheren Lagen hält sich das HW zum Teil bis nach der Jahreswende auf Höhe Waldgrenze und wandert erst spät in die tieferen Wintereinstände. Hohe Störung durch Pilzsammler vor und während der Hochjagd! Höhere Sonderjagdstrasse seit 2012.	Wildruhezonen Horn-, Nallwald und Schlettertobel seit 2009 in Kraft. Funktioniert gut. Seit 2017 besteht Sonderwaldreservat Auerhuhn Nall-, Horn- und Zavrägiawald.	Der Kontrollzaun Hornwald 1 wird nicht weitergeführt. Zu Ansschauungszwecken jedoch stehen gelassen. Neuer Kontrollzaun im Hinteren Hornwald erstellen um die Entwicklung der Vogelbeere zu beobachten. Sonderjagddruck soll entgegen der bisherigen Jagdtradition auch in höheren Lagen intensiviert werden. Allenfalls variable Höhenlimite prüfen.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		230
II-31	Beobachtungsfläche	II-4, Entwicklung und Verjüngung der Waldföhre fraglich, Weiserfläche im NWR zur Beobachtung einrichten.	Sagogn, Zir	Abhänge zum Rhein mit viel Waldföhren. NWR Spunda da Zir.	Im Bereich der Ruinaulta sind G das ganze Jahr anwesend.	Weiserfläche einrichten.	Beobachten, ob sich die Waldföhre in diesem Gebiet verjüngen kann.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		231
II-32	Beobachtungsfläche	Neu, Ansamung Tanne funktioniert, der Aufwuchs nicht.	Lumnezia, Uaul Zuord	Die Verjüngung ist nicht generell in Frage gestellt; es droht aber Artenverlust durch wildbedingten Ausfall der Tanne (Kontrollzaun). Ansamung funktioniert - Tannen können jedoch nicht aufwachsen.	Im Winter (Januar - April), steht kein H im Gebiet ein, wohl aber G. Der kleine R-Bestand spielt keine Rolle im Gebiet. Der H wird mit der HJ sehr stark bejagt. Ab und zu auch auf der SJ, obwohl dies einen langen und beschwerlichen Fussmarsch, je nachdem mit Durchquerung gefrorener Töbel bedeutet. G wird mässig bejagt.	Das Gebiet hängt mit dem Wald von Surcasti zusammen. Im Gebiet werden eher magere H-Strecken erzielt, sowieso mit der SJ. Ab 2016 hilft die Wildhut Surcasti und in Silgin etwas nach.	Kontrollzaun weiterführen. Daten analysieren.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		232
II-33	Problemfläche	Neu	Breil/Brigels, Uaul da Cathomen - Axenstein	Aufforstungsflächen wurden durchforstet, in Lücken soll Verjüngung eingeleitet und gefördert werden. Wildeinfluss sehr hoch. Dies zeigen die verschiedenen Wildschutzzäune, Einzelschütze und Tubex-Rohre im Gebiet (Mechla, Cathomen, Vall). Zum Teil Schältschäden wegen Fütterung. Gepflanzte Fichten in Kohlplatz zu 90% verbissen.	Wildfütterung im Selvli mit Zaun vor Wild geschützt. Seitdem keine H-Massierungen mehr. Höherer R-Bestand als vor einigen Jahren.	In den Aufforstungen wird versucht die Stabilität zu erhalten und die nächste Baumgeneration sukzessive einzuleiten. Ein Mischwald wird angestrebt. Der Wilddruck ist noch sehr hoch.	Wildschutzzäune und Einzelschütze erhalten. Aufnahme TP2. Fütterungsverbot durchsetzen. Einzelabschüsse durch Wildhut in speziellen Situationen. Um eine bessere Wildverteilung im Winter zu erhalten, ist die Einrichtung einer Wildruhezone im Gebiet Flantuosch zu diskutieren.	Ausführungskontrolle der geplanten Massnahmen und deren Interpretation.		233
II-34	Problemfläche	I-1	Breil/Brigels, Clauvau Cum	Verbiss stellt Waldverjüngung in Frage. Auch Fichte wird angegangen, Tanne kann nicht aufkommen.	G wird im Gebiet, sowie im Einflussbereich des Gebiets recht stark bejagt. Vor allem Jahrtiere. Die Sonderjagd auf H wird seit 2012 verstärkt ausgeübt. Schwierige Bejagung.	Bei besonderen Massnahmen auch die Fläche Pardiala beachten. Ab 2012 wurden mehr Hirsche im Gebiet und im Einflussbereich des Gebiets erlegt.	Nach Holzschlag TP2 Aufnahme. Punktuell Weisstanne schützen. Jagddruck mittels Schussschneisen und Jagdhilfen erhöhen.	Zweitaufnahme TP2.		234

Glossar	Baumholz	Baum-Bestand mit Stämmen ab BHD 24 cm (BHD = Brusthöhendurchmesser = Durchmesser auf 1.3 m Höhe)
	G	Gämse
	H / HW	Hirsch / Hirschwild
	HJ	Hochjagd im September
	jährliche Beurteilung	jährliche Beurteilung des Wildeinflusses, in welcher durch die Revierförster und Regionalforstingenieure flächendeckend der Einfluss auf die Verjüngung beurteilt wird (Pilotphase 2017)
	Jungwald	Jungwuchs + Stangenholz
	Jungwuchs	Alle Bäume ab Aufwuchs (= 10 cm Höhe) bis 8 cm BHD
	Kontrollzaun	eigentlich Kontrollzaun-Doppelpaar: Eine eingezäunte und eine ungezäunte Fläche, bei welchen unter gleichen standörtlichen Bedingungen die Entwicklung unter Wildausschluss sichtbar wird (zeigt standörtliches Potential)
	Kufi	Kontrolle und Unterhalt forstlicher Infrastrukturen = periodische Kontrolle von technischen Schutzbauten gegen Naturgefahren
	NWR	Naturwaldreservat
	R	Reh
	SJ	Sonderjagd im November/Dezember
	Stangenholz	Baum-Bestand mit Stämmen ab einem BHD 8 cm bis 24 cm
	SWR	Sonderwaldreservat
	TP1	Teilprogramm 1, systematische Erhebung der Verjüngungssituation auf meist 25 Stichproben (25 ha)
	TP2	Teilprogramm 2, gutachtliche Erhebung der Verjüngungssituation auf meist 1-5 Stichproben
	TP5	Teilprogramm 5, monetäre Bewertung
	VI	Verbissintensität (in Prozent) = Anzahl der am Endtrieb verbliebenen Verjüngungspflanzen im Verhältnis zur Gesamtzahl der vorhandenen Verjüngungspflanzen
	Weiserfläche	genau dokumentierte und markierte waldbauliche Eingriffsfläche, oft mit Kontrollzäunen und Fotodokumentation
	WH	Wildhut
	WRZ	Wildruhezone
	WSG	Wildschutzgebiet
	WSL	Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf
	ZN	Zwangsnutzungen (z.B. nach Windwurf oder Borkenkäferbefall)